

Themenliste Pitztal: Winter 2015 / 2016

Thema	Beschreibung
<p data-bbox="165 847 560 911">Urlaub auf dem Dach Tirols: Der Winter wohnt im Pitztal</p> 	<p data-bbox="790 847 2121 1422">Alles weiß. Romantische Dörfer, tief verschneite Wälder, steil aufragende Felsriesen. Im Tiroler Pitztal, das sich zwischen Ötztal und Kaunertal versteckt, wohnt der Winter. Hier auf dem Dach Tirols, das mit seinem Gletscher das höchste Skigebiet Österreichs (3440 m) zu bieten hat und wo sich die Häuser bis in eine Höhe von mehr als 1700 Meter in die Landschaft schmiegen, finden Gäste hochalpine Herausforderungen und genießen zugleich märchenhafte Wintertage. Mit dem Gletscher verbunden ist das Skigebiet Riffelsee mit seinen anspruchsvolleren Abfahrten. Der Hochzeiger liegt ein paar Kilometer weiter talauswärts und punktet vor allem als Familien-Skigebiet mit zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Pistenrand und mittendrin im Schneeparadies. Für Tourengänger ein magisches Ziel ist die Wildspitze (3774 m), der höchste Berg Nordtirols – der spätestens dann ruft, wenn man ihn einmal vom legendären Café 3440 am Gletscher in voller Pracht bewundert hat. Während Langläufer im Pitztal ihr gesundes Höhentraining absolvieren und sich auch in der Talsohle immer auf bestens präparierte Loipen freuen können, sind Eiskletterer von den Wasserfällen fasziniert, die im Winter zu bizarren Skulpturen erstarren. Wer wandert, kann hier und da zuschauen, wie echte Cracks die Vertikale meistern. Richtig spannend wird's übrigens beim „Pitztal Wild Face“, dem härtesten Freeride-Rennen der Welt, das von 25. – 28. Februar ausgetragen wird. Höhepunkt für Genießer dagegen sind die „Firn, Wein und Genuss“-Tage: Von 15. bis 16. April geben sich die besten Winzer Österreichs ihr Stelldichein im Pitztal.</p>

Einzigartig: Skifahren im höchsten Wintersportgebiet Österreichs



Skifahren von September bis Mai. Das unglaubliche Panorama, das von der Zugspitze über die Allgäuer Alpen und die Silvretta-Gruppe bis zum Rosengarten, den Ötztaler und Stubai Alpen reicht. Wer auf dem Pitztaler Gletscher, dem höchsten Skigebiet Österreichs, unterwegs ist, genießt das beste Panorama im trendigen Café 3440 und der Aussichtsplattform dahinter. Und kommt in der Gondel vielleicht sogar mit internationalen Ski-Stars ins Gespräch. Allerdings nur im Herbst, bevor der Ski-Zirkus beginnt. Wenn die Top-Athleten abziehen, gehört der Pitztaler Gletscher den Urlaubern. Sobald es frisch geschneit hat, kommen auch die Einheimischen, um mit ihren breiten Powder-Latten Varianten zu fahren und als erste ihre Linien in den Hang zu ziehen. Während der Gletscher mit breiten Pisten und aufgrund der Höhenlage mit fluffigem Pulverschnee die ganze Saison über lockt, zieht das angeschlossene Skigebiet Riffelsee besonders sportlich ambitionierte Skifahrer an. Wer zwischendurch eine Pause braucht, kann unter anderem in der Sunnalm einkehren. Sie wurde 2007 direkt an der Bergstation der Riffelseebahn als erster Gastronomiebetrieb im Alpenraum überhaupt in Passivhaus-Bauweise errichtet. Die Energie liefern Erdwärme und Sonnenkollektoren, dadurch können bis zu 30.000 Liter Heizöl pro Betriebsjahr gespart werden. Denn die Pitztaler lieben ihre Natur – und schützen sie.

Einfach mehr Spaß – für alle: Skivergnügen am Hochzeiger



Sonne pur. Auf Südhängen und einer Aussichtskanzel mit Blick von der Kaunergratgruppe über den Arlberg bis zu den Lechtaler Alpen. Der Hochzeiger oberhalb von Jerzens präsentiert sich als weites, offenes Skigebiet mit schier unbegrenzten Möglichkeiten. Nicht nur vom Gelände, das 100 Prozent Mut bei 80 Prozent Gefälle auf der Zirbenfallabfahrt verlangt und gleich nebenan mit sanften Kinderhängen optimale Bedingungen für den Nachwuchs aufweist, auch in Bezug auf die Infrastruktur. An kaum einem anderen Ort findet man so viele Übernachtungsmöglichkeiten am Pistenrand und mittendrin im Skigebiet wie hier. Und schon ist man bei der Schneesportschule am Hochzeiger. Wie beschreibt man eigentlich eine Skischule, die in Insiderkreisen als eine der besten in ganz Europa gehandelt wird? Sind es die brandaktuellen Kurse, die in die „neue Ästhetik des Skifahrens“ einführen und mit denen man hier einen Schwung voraus ist? Die Wiedereinsteiger-Kurse mit Teepause zwischendurch? Sicher die kleinen Gruppen, in denen je nach Niveau unterrichtet wird. Und ganz bestimmt das breite Angebot, das keine Wünsche offen lässt. Skikurse gibt es für Kinder ab drei und für Kinder ab fünf Jahren, Erwachsenenskikurse auf sechs unterschiedlichen Niveaus vom Einsteiger bis zur Meisterstufe oder auch den Privatskilehrer für die ganze Familie. Und natürlich die Snowboardkurse in diversen Varianten. „Unser Angebot ist so vielfältig wie es die Bedürfnisse der Gäste sind“, sagt Rainer Schultes, der Chef der Schneesportschule. Apropos: Fixe Termine für geführte Skitouren (Einsteiger) gibt's einmal wöchentlich, Schneeschuhwanderungen gleich vier Mal. Wer mag, kann sich zwischendurch in den Umgang mit Snowblades und Snowbikes einführen lassen oder es mal mit Telemark versuchen. Besonderer Tipp: Die Pistenbully-Fahrten, bei denen Gäste dreimal die Woche Gelegenheit haben, das Präparieren live mitzerleben und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

**Wo Trends gesetzt werden:
Freeriding meets Skitouring**



Abfahrtsorientiertes Skitourengehen? Ja, so nennt sich der neue Trend, den materialtechnische Innovationen möglich machen und für den das Pitztal prädestiniert ist. Ganz neu auf dem Markt sind Tourenskier, mit denen man nach wie vor hervorragend aufsteigen kann, die aber jetzt schon fast so viel Spaß beim Tiefschneefahren machen wie die breiten Powder-Latten der Freerider (mit denen man im Aktionsradius eingeschränkt ist, weil man die Bahnen als Aufstiegshilfe braucht). „Freeriding meets Skitouring“ ist das Motto, unter dem das Pitztal jetzt die Cracks bei sich versammelt. Wenig Höhenmeter im Anstieg, dafür ganz viele bei der Abfahrt durchs Gelände – und gute Guides, die die besten Routen kennen. „Wir können bei uns ja schon bis auf 3440 Meter die Liftunterstützung nutzen – und haben dann im Angesicht der Wildspitze unzählige Varianten mit kleinen Anstiegen und traumhaften Tiefschnee-Lines zur Auswahl“, erklärt Alexander Kunert von Tourismusverband Pitztal die Vorteile, die sich hier aus Geographie und Infrastruktur ergeben. Wer mag, meldet sich zu einem der „Pitztal Freeride Camps“ an und lässt sich von den Guides des Freeride Center Pitztal die besten und sichersten Lines zeigen. Beim Scott Freeride Touring Camp (1. bis 3. April) stehen kurze Aufstiege mit möglichst langen Abfahrten im Mittelpunkt. Zum klassischen Freeriden geht's beim Nordica Freeride Camp von 11. bis 13. März. Und wer generell gerne Gas gibt, ist beim Nordica Ski & Drive Camp mit Mercedes Benz Driving Experience von 28. bis 30. Januar richtig: Zuerst spektakuläre Abfahren durch Eisbrüche und Couloirs auf zwei Brettern, anschließend Adrenalin in der alpinen Winterfahranlage mit Allradfahrzeugen. Übrigens: Camp-Teilnehmer können zudem kostenlos das neueste Material von Nordica und Scott testen.

**Neu und immer samstags im Pitztal:
Ski- und Boardercross zum Schnuppern**



Es geht auf Skiern oder mit dem Snowboard durch Steilkurven, über Wellen und Schanzen. Und sieht ziemlich actiongeladen aus, wenn Profis in halsbrecherischem Tempo unterwegs sind. Skicross und Boardercross, beides inzwischen olympische Disziplinen, können aber auch schlicht Fun bedeuten. Wer's ausprobieren möchte, hat von 17. Oktober bis 5. Dezember Gelegenheit dazu: Als erstes Skigebiet Österreichs bietet der Pitztaler Gletscher immer samstags Schnuppern auf dem Einsteigerparcours im CrossPark. Drei Stunden kosten zehn Euro. Mitmachen kann jeder, der die Schneeflugphase überwunden hat und einen ordentlichen Parallelschwung hinbekommt. Die 800 Meter lange Bahn nebenan im CrossPark bleibt selbstverständlich den Nationalmannschaften vorbehalten, die sich hier auf die Saison vorbereiten. Zudem werden hochkarätige Wettbewerbe wie Europacups ausgetragen, bei denen Zuschauer gratis mitfiebert. Und sich das eine oder andere anschauen können.

**Schön locker: Pitztal bringt Gästen
„die neue Ästhetik des Skifahrens“ bei**



Carven? Schon 20 Jahre alt. Kristiana-Stemmbogen, Wedeln? Graue Vorzeit. Wie sich das Neue nennt? Es hat noch keinen Namen – aber der Lehrplan steht. Nach ihm werden ab sofort alle österreichischen Skilehrer ausgebildet. „Grob vereinfacht geht es um den natürlichen Style, der die neue Ästhetik des Skifahrens ausmacht“, erklärt Rudi Lapper, der das Werk verfasst und jüngst auf dem Interski-Kongress in Argentinien vorgestellt hat. Als Leiter der staatlichen Skilehrerausbildung Österreichs gibt er die Richtung vor. Mit die ersten, die bereits in dieser Saison konsequent nach dem neuen Leitfaden unterrichten, sind die Pitztaler. Wer einen Schwung voraus sein möchte, bucht den 3-Tages-Kurs „Natürlich Skifahren“ für Erwachsene, den die Schneesportschule Hochzeiger-Pitztal anbietet. Er kostet mit 3,5 Unterrichtsstunden täglich 172 Euro.

**Mit Pistenbully-Fahrern
unterwegs am Hochzeiger**



Sie wiegen zwölf Tonnen, sind viereinhalb Meter breit, haben 500 PS – und schwärmen nachmittags um 16 Uhr aus. Urlauber können im Pistenbully direkt neben dem Fahrer einchecken und live dabei sein, wenn das Abenteuer Berg am Hochzeiger beginnt. Jeweils montags, mittwochs und freitags bietet das Pitztaler Familienskigebiet die außergewöhnliche Mitfahrgelegenheit, die Spaß garantiert und zugleich die Herausforderungen der Pistenpräparierung offenbart. Erwachsene zahlen 45 Euro für 40 intensive Minuten, Kinder 25 Euro. Wer einen umfassenden Blick hinter die Kulissen werfen möchte, kann darüber hinaus immer donnerstags ab 13 Uhr an Technikführungen teilnehmen, bei denen je nach Interesse Seilbahnen, Beschneigung oder Pistengeräte im Fokus stehen. Erwachsene sind mit 15 Euro dabei, Kinder gratis.

**Die Qual der Wahl:
45 Eisklettergebiete**



Sie tragen Namen wie Havanna, Monsterline, Shark oder Spiel mit dem Feuer – und beschreiben Koordinaten im Paradies: Wenn die imposanten Wasserfälle des Pitztals als bizarre Skulpturen erstarren, haben Eiskletterer hier die Qual der Wahl. Mit insgesamt 45 ausgewiesenen Eisklettergebieten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade gehört das Pitztal längst zu den absoluten Hot Spots der Szene. Der 455 Meter hohe Luibisbodenfall, der sich am Ortsrand von Stillebach auftürmt und den man nach fast jeder Stufe problemlos abbrechen kann, wird besonders gern für Kurse und Schulungen genutzt. Zahlreiche Einstiege sind auf kurzem Weg erreichbar, andere liegen in der hochalpinen Abgeschiedenheit. Zu den absoluten Highlights zählen die Piösmesfälle am Fuße der 3353 Meter hohen Rofelewand – einem der schroffsten Berge des Pitztals. Am besten, man nimmt sich einen Bergführer und stapft auf Tourenskiern durch die weißen Weiten hin zur eisigen Herausforderung. Generell empfiehlt es sich, die ersten Ausflüge im Pitztal mit einheimischen Guides zu unternehmen, die die Struktur des Eises aufgrund jahrelanger Erfahrung lesen und beurteilen können ebenso wie die aktuelle Lawinenlage. Besonderer Tipp: Der Sportkletterführer der Ferienregionen Imst, Pitztal und Ötztal, der auch für die Sommerplanung alle wichtigen Informationen enthält.

**Wo's in der Loipe immer läuft:
Willkommen im Langlauf-Dorado**



Langläufer haben's nicht immer leicht: Wer ganz sicher sein möchte, dass es genügend Schnee gibt und die Loipen hervorragend präpariert sind, ist im Pitztal an der richtigen Adresse. Bereits die Talloipe, die über 21,7 Kilometer vom Örtchen Wiese bis hinauf ins 1743 Meter hoch gelegene Mandarfen führt, bietet aufgrund ihrer Höhenlage optimale Bedingungen. Auch in eher warmen Wintern. Egal ob klassisch unterwegs oder im Skating-Stil – das Panorama entlang der Spur, die überwiegend am bizarr-vereisten Bergfluss Pitze entlang führt, ist einfach überwältigend. Und der Ausstieg ganz leicht: Denn in jedem Weiler entlang des Loipenrands hält der Regio-Bus, den Gäste mit dem Freizeitpass kostenlos nutzen können, um abzukürzen, im nächsten Ort einzukehren oder bei Bedarf schnell wieder am Ausgangspunkt zu sein. Auch rund um Wenns oder in Jerzens bieten sich diverse kleinere Runden mit je eigenen Highlights an. Oder wie wär's mal mit einer Runde auf dem Dach Tirols? Oben am Pitztaler Gletscher auf 2760 Metern können Langläufer von Herbst bis Frühjahr ein Höhentraining vor atemberaubender Kulisse absolvieren. Im Skigebiet Riffelsee bewegt man sich in der Loipe auf durchschnittlich 2250 Meter Höhe. Wen wundert's angesichts dieser Möglichkeiten, dass Mario Stecher, der Doppelolympia- und zehnfache Weltcupsieger der Kombinierer, längst zum Wahl-Pitztaler geworden ist? Er wohnt mit Ehefrau Carina Raich und seinen Söhnen David und Luis in Leins. Mit etwas Glück trifft man ihn in der Loipe.

**Rodel-Spaß und Hütten-Zauber:
Highlights für Romantiker**



Lust auf einen zünftigen Rodelabend? Dann nichts wie auf zur Tanzalm. Jeden Donnerstag ist die Gondelbahn am Hochzeiger nach dem regulären Skibetrieb von 19.30 bis 21 Uhr in Betrieb. An der Talstation den Schlitten ausleihen, entspannt bis zur Mittelstation auf 2000 Meter Höhe schweben – und sich auf ein rasantes Abenteuer freuen. Über sechs Kilometer und 550 Höhenmeter schlängelt sich die beleuchtete Naturrodelbahn in Serpentinaen durch den märchenhaft verschneiten Zirbenwald zurück zum Ausgangspunkt. Wer mag, stärkt sich zwischendurch beim Ripperlessen auf der Tanzalm. Während Gäste am Hochzeiger auch tagsüber auf dem Schlitten Gas geben können, gehört ihnen die Welt am Riffelsee erst abends. Immer donnerstags, freitags und samstags ab 19.30 Uhr ist die Piste von der Pitztaler Skihütte hinunter nach Mandarfen eine Rodel-Strecke. Wer keine Lust hat, die Viertelstunde nach oben zu laufen, kann die Schnee-Raupe nutzen. Nach der Einkehr in der Pitztaler Skihütte, die mit Tiroler Schmankerln lockt, nimmt man sich einen Schlitten – und stellt ihn nach der 1,5 Kilometer langen Fahrt am Ziel vor der Pitztaler Alm wieder ab. Insgesamt gibt es übrigens sieben Rodelbahnen im Pitztal.

„Pitztal Wild Face“ oder das härteste Freeride-Rennen der Welt



Sie heißen Philipp und Raphael Eiter. Beide sind im Angesicht des Mittagskogels (3173 m) aufgewachsen, der den Talschluss und zumindest Richtung Süden das Ende der Welt markiert. Bis die Cousins vor sechs Jahren, nach diversen internen Freeride-Wettkämpfen um die beste Zeit, auf die glorreiche Idee kamen, den Mittagskogel ins Zentrum zu stellen. Inzwischen hat sich das „Pitztal Wild Face“-Rennen zum Hotspot der Szene entwickelt. Nur die Besten des Qualifiers durch das Hirschtal dürfen antreten und sich über 1510 Höhenmeter und 4,6 Kilometer durch unpräpariertes Gelände den besten und schnellsten Weg nach unten zum Ziel in Mandarfen suchen. Die Cracks schaffen das in sechs Minuten, Normalos mit Offroad-Affinität brauchen locker eine Stunde. Das „Pitztal Wild Face“, das gleich zwei Sterne für die Qualifikation zur Freeride World Tour bringt, ist das einzige Rennen dieser Art, bei dem es nur um die Geschwindigkeit geht und die Ideallinie frei gewählt werden kann. Der erste Sieger vor fünf Jahren war übrigens Schmatz Eiter, der Onkel von Philipp und Raphael, der sich damit lebenslang die Startnummer 1 gesichert hat. Alle nachfolgenden Startnummern werden ausgelost. Längst haben ihm andere, darunter sein Neffe Frederick Eiter, den Rang abgelassen. In dieser Saison hofft der 25-Jährige, den Titel erneut zu verteidigen. Es wird spannend werden, allein schon beim Zuschauen. Wer beim Wild Face vom 25. bis 28. Februar dabei sein möchte, kann günstige Arrangements nutzen. Und taucht ein in eine sportlich-chillige Atmosphäre, die man eigentlich eher beim Wellenreiten in Kalifornien vermuten würde.

„Lady Power“: Hochzeiger lädt zum Saisonstart mit den American Divas



Drei Ladies mit außergewöhnlichen Stimmen sind auf der Hochzeiger Mittelstation zu Gast, um die neue Skisaison 2015/16 im Pitztal musikalisch zu eröffnen. Die AMERICAN DIVAS um Natascha Wright haben sich zusammengefunden, um das, was sie seit Jahren schon alleine sehr erfolgreich tun, nun gemeinsam in einer glamourösen Bühnenshow zu steigern. Beim Pitztaler Skiopening am Samstag, 5. Dezember, heizt die ORF Tirol Hit Box mit DJ Alex Weber ab 12 Uhr auf der Showbühne an der Hochzeiger-Mittelstation ein, bevor die AMERICAN DIVAS um 14 Uhr auftreten. Party pur, natürlich auch mit Hits wie „I am what I am“ oder „Simply the best“. Der Eintritt ist frei. Jeder, der einen gültigen Skipass hat (zum Preis von 42 Euro bzw. ermäßigt 26 Euro), kann gratis mitfeiern. Erwartet werden 3000 bis 4000 Gäste. Bereits am Freitag – einen Tag vor dem großen Opening – beginnt der Skibetrieb am Hochzeiger. Bis einschließlich 18. Dezember lockt das ausgezeichnete Familienskigebiet übrigens mit vergünstigten Skipässen: Jeweils montags bis donnerstags kostet das Tages-Ticket nur 25 bzw. 15 Euro. Wer länger bleibt, findet etliche Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Pistenrand.

**„Fire & Ice“: Die faszinierende
„Show on Snow“ am Hochzeiger**



Es hat schon Tradition – das „Fire & Ice“-Event, bei dem sich in der Karwoche die Elemente treffen. Das nächste Mal wieder am 22. März 2016. Dann brennen die Berge, und auf den Pisten zeigen Skilehrer unglaubliche Stunts. 100 Mitwirkende garantieren eine minutiös abgestimmte „Show on Snow“. Die Gondelbahn, mit der Gäste zur Mittelstation gelangen, ist ab 19.30 Uhr in Betrieb. Oben ist Party, man stimmt sich auf den Abend ein, bevor die Skischule Hochzeiger Pitztal ab 21 Uhr ins Rampenlicht rückt – mit Formationsläufen und halsbrecherischen Stunts ebenso wie mit Nostalgie-Aufführungen. Die Pistenbully-Parade überrascht mit pyrotechnischen Effekten, der Hochzeiger-Grat erstrahlt in einem einzigartigen Lichtermeer, ein Klangfeuerwerk bildet den fulminanten Abschluss. Natürlich nur den offiziellen. Denn im Zeigerrestaurant und an der Schirmbar bei der Mittelstation wird weiter gefeiert. Zurück – selbstverständlich auch hin – kommen die Gäste gratis mit Shuttlebussen, die alle Orte des Pitztals anfahren. Der Eintritt zu „Fire & Ice“ kostet sieben Euro pro Person.

**Highlight für Genießer: Österreichs
höchste Weinverkostung und mehr**



Noch nie Champagner in der Gletscherhöhle getrunken? Dann nichts wie auf ins Pitztal und dem Skiguide hinterher, der in der ewig-eisigen Location gut gekühlt kredenzt. Die Verkostung ist Teil diverser Arrangements, mit denen das Pitztal bei „Firn, Wein & Genuss“ von 15. bis 16. April den Frühling feiert. Wer's noch exklusiver mag, meldet sich zur höchsten Weinverkostung Österreichs an und ist dabei, wenn die Top-Winzer des Landes im Café 3440 ihre Gewächse präsentieren. Die Atmosphäre ist leger, viele fahren vorher eine Runde Ski und finden sich dann zur Verkostung ein. Zur Sicherheit anschließend vielleicht besser mit der Wildspitzbahn und dem Gletscherexpress zurück ins Tal, bevor es bei der Pitztaler Wein- und Gourmetnacht richtig edel wird. Spitzenköche der lokalen Hotels verwöhnen ihre Gäste mit einem 8-gängigen Menü in der Pitztaler Alm. Das genussreiche Wochenende klingt mit dem Pitztaler Genussmarkt und einem gemütlichen Weinfest aus, bei dem der „Pitztaler Firnwein 2016“ prämiert wird.

**Ein Dorf als Adventskalender:
Besinnliche Vorweihnachtszeit**



Der Schnee knirscht unter den Füßen, der Glühwein duftet, die Häuser strahlen: Wer die Adventszeit von ihrer romantischen Seite erleben möchte, ist im Pitztal genau richtig. Das kleine Dorf Plangeross, das seinen Platz zwischen steil aufragenden Felsriesen auf 1600 Meter Höhe kurz vor dem Talschluss behauptet, wird im Dezember zum Adventskalender. Jeden Abend öffnet ein anderes Haus sein Fenster und bewirbt nach alter Tradition Urlauber und Einheimische mit hausgemachten Spezialitäten wie selbst geräuchertem Speck, Strudel nach Familienrezept, Bratäpfeln, leckeren Keksen, Glühwein und Schnapsen. Jeweils um 20 Uhr trifft man sich mal hier, mal dort, um die besondere Atmosphäre des Pitztaler Bergadvents zu atmen. Jeweils donnerstags geht's mit Fackeln durch den tief verschneiten Wald zu einer Lichtung, auf der eine besinnliche Waldandacht unter freiem Himmel gehalten wird. Wer mag, kann sich in der Adventszeit zudem bei romantischen Schneeschuhwanderungen auf Weihnachten einstimmen. Zu den Höhepunkten zählen auch die Krippenspiele, zu denen die Schulen und Kindergärten immer freitags einladen. Wer besondere Wünsche hat, kann sie übrigens im Christkindl-Postamt auf den Weg bringen: Das ist im Café 3440 auf dem Gletscher untergebracht und hat österreichweit den kürzesten Weg nach oben.

Der älteste Krippenverein im ältesten Bauernhaus Tirols



Er ist der älteste in Tirol und damit vermutlich sogar weltweit: Der „Weihnachtskrippe-Gesellschaftsverein Wenns“, der 1860 in der Heimat dieser traditionellen Volkskunst gegründet wurde. Seitdem schnitzten die Mitglieder mehr als 350 Kunstwerke, von denen die meisten noch erhalten sind. Heute zählt der Verein rund 160 Mitglieder, die sich nach wie vor dem Motto „Jeder Familie eine Weihnachtskrippe“ verpflichtet fühlen. Daher gibt es das ganze Jahr über Baukurse für Krippen und Weiterbildungen im Krippenbau, die selbstverständlich auch von Gästen gebucht werden können. Vereinsvorsitzender und Krippenbaumeister Peter Riml freut sich. Wer sich inspirieren lassen möchte, kann das Museum im Stamserhaus in Wenns besuchen. Die Grundmauern des ältesten erhaltenen Bauernhauses in Tirol stammen aus dem 13. Jahrhundert, im gewölbeartigen Keller werden einzigartige Krippen unterschiedlicher Stilrichtungen präsentiert. In den oberen Stockwerken finden sich volkskundliche Raritäten, die einen Einblick in die Historie des Pitztals ermöglichen.

Wegbereiter alpiner Kosmetik: Martin Gundolf von „Alpienne“



Wer den Hof von Martin Gundolf aus Wenns betritt, den erwartet ein Fest für die Sinne: Der Duft von zahlreichen wohlriechenden Alpenkräutern und heißem Bienenwachs liegt in der Luft, ans Ohr dringt das Summen der fleißigen Honig-Sammlerinnen. Um bis zu 1,2 Millionen Exemplare kümmert sich der Vollerwerbsbienenbauer im Sommer. Aus Honig, Wachs und Heilkräutern der Region wird auf dem Hof, der seit 600 Jahren im Familienbesitz ist, natürliche Kosmetik ohne Konservierungsstoffe hergestellt. Vor 15 Jahren hat Gundolf die Marke „Alpienne“ mitbegründet. Heute arbeiten 15 Leute in Produktion, Labor und Versandlager im alten Heustadl. Angeboten werden rund 600 hausgemachte, alpine Produkte wie Zirben-Schlafkissen, Arnika-Tonikum und Propolis-Pflegecreme. Nach wie vor gilt der Grundsatz „zurück zu den Wurzeln“. Fast alle Pflanzen werden wild gesammelt, von heimischen Bauern und Hirten, nur die Ringelblume wird angebaut, natürlich ökologisch. Insgesamt wachsen hier auf 860 Metern Höhe 350 verschiedene Kräuterarten. Der 41-Jährige bereitet sie auf, ist für die Mischung und Herstellung zuständig und in seinem Labor immer auf der Suche nach einer neuen Kreation. Darin steckt viel Handarbeit: Die Bienenwachskompressen werden zum Beispiel erst aus warmem Wachs gegossen und dann nach dem Trocknen in Platten geschnitten. Auf die Brust gelegt sind sie gut bei Bronchitis und Asthma. Das Wachs zieht die Schadstoffe heraus, der Propolis-Inhaltsstoff wirkt wie ein natürliches Antibiotikum. Die Kraft der Alpen bietet viele Heilmittel an, Martin Gundolf kennt sie alle. www.alpienne.at

Das Pitztal kommt: Silo Melmer und die rollenden Kunstwerke



Auf dem einen Truck sind Kletterer, Wanderer und Mountainbiker in ihrem Element, auf dem anderen trifft sich die heimische Tierwelt mit Adler, Steinbock und Murmeltier. Natürlich gibt's auch die Wintersportvariante und sogar einen Aufleger, der ganz allein dem Pitztaler Ski-Olympiasieger Benni Raich gehört. Wenn die bunten Laster der Firma Silo Melmer Kalke, Zemente und Fertigputze durch ganz Mitteleuropa transportieren, werben sie nebenbei als rollende Kunstwerke fürs Pitztal. Die Idee kam Senior-Chef Rupert Melmer einst beim Joggen: „Aus Liebe zur Heimat“, sagt er. Melmer kam mit Künstler Knud Tiroch ins Gespräch – und so entstand vor gut 20 Jahren der erste bemalte Truck. Der Aufleger mit Skifahrern und Snowboardern, die heute leicht „retro“ wirken, ist nach wie vor im Einsatz. Wobei sich aktuell alle Fahrer um den „Pitztaler Sommer“ reißen, denn der hat eine Zugmaschine, in der das komplette Führerhaus inklusive Schlafplatz als Zirbenstube ausgebaut ist. „Da braucht der Fahrer schon einen guten Wecker, damit er am Morgen nicht verschläft“, sagt Simon Melmer, der die Geschäftsführung von seinem Vater übernommen hat. Insgesamt haben Melmers, zu denen übrigens auch das charmante Biohotel Stillebach gehört, 45 Trucks. Die 11 mit Pitztaler Motiven wurden teilweise zum Selbstkostenpreis gestaltet. Aus Liebe zur Heimat eben.

www.silo-melmer.at

Facts in Kürze

<p>Pitztal</p>	<p>Das Pitztal, das Dach Tirols, ist aufgrund seiner Höhenlage eines der wenigen wirklich schneesicheren Urlaubsziele im gesamten Alpenraum. Es liegt zwischen Ötztal und Kaunertal, bietet Wintersportlern hochalpine Herausforderungen und Genießern Romantik pur. Der Pitztaler Gletscher, das höchstgelegene Skigebiet in ganz Österreich, reicht bis 3440 Meter hinauf und hat von September bis Mai geöffnet. Mit dem Gletscher verbunden ist das Skigebiet Riffelsee, das mit seinen steilen Abfahrten Fortgeschrittene lockt. Der Hochzeiger liegt ein paar Kilometer weiter talauswärts und punktet vor allem als Familien-Skigebiet mit zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Pistenrand und mittendrin im Schneeparadies. In den vier Gemeinden Arzl, Wenns, Jerzens und St. Leonhard leben insgesamt 7400 Einwohner, es gibt rund 8300 Gästebetten in allen Kategorien vom 4 Sterne Superior-Hotel bis zur gemütlichen Ferienwohnung.</p>
<p>Verkehrsanbindung</p>	<p>Auto:</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Garmisch-Partenkirchen und Fernpass Richtung Imst bis Abzweigung Imst-Pitztal - über Kufstein auf der Inntalautobahn A 12 Richtung Bregenz und Innsbruck bis Abfahrt Imst-Pitztal - über Bregenz, Feldkirch und Arlberg bis Abfahrt Imst-Pitztal <p>Bahn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit dem Zug bis Imst, weiter mit dem Postbus ins Pitztal. Hinweis: Das Busnetz im gesamten Pitztal ist für Gäste gratis <p>Flug:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Innsbruck (60 km entfernt), München (170 km), Memmingen (140 km), Zürich (260 km)
<p>Unterkünfte</p>	<p>Rund 8300 Gästebetten; 19 Hotels im 4-Sterne-Bereich, viele weitere ausgezeichnete Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatzimmer und Ferienwohnungen, ein ganzjährig geöffneter Campingplatz mit 38 Stellplätzen. Jährlich werden etwa 1 Mio. Nächtigungen verzeichnet.</p>
<p>Winterbetrieb der Bergbahnen und Preise</p>	<p>Der Pitztaler Gletscher ist bis 1. Mai 2016 geöffnet, das mit dem Gletscher verbundene Skigebiet Riffelsee von 11. Dezember 2015 bis 6. April 2016. Insgesamt stehen hier 40,6 Pistenkilometer zur Auswahl. Der Tagesskipass kostet 46 bzw. 27 Euro in der Hauptsaison, 42 bzw. 25 Euro in der Nebensaison.</p> <p>Die Hochzeiger Bergbahnen sind von 4. Dezember 2015 bis 10. April 2016 in Betrieb und bieten 40 Pistenkilometer. Der Tagesskipass kostet 42 bzw. 26 Euro in der Hauptsaison, ab drei Tage Skipass gibt es Ermäßigungen in der Nebensaison. Bis 18. Dezember gibt's das Tagesticket unter der Woche für 25 bzw. 15 Euro (montags bis donnerstags, Winterstarttarif).</p> <p>Die Pitz Regio Card, die für alle drei Skigebiete gilt, ist ab drei Tagen zu haben und kostet in der Hauptsaison 135 bzw. 81 Euro und 122 bzw. 73 Euro in der Nebensaison.</p> <p>Mit dem Bambinipass gibt es im gesamten Pitztal für Kinder besonders günstige Konditionen. Kinder bis Jahrgang 2010 und jünger nutzen Bahnen und Lifte gratis, bis Jahrgang 2006 und jünger haben sie in Begleitung eines zahlenden Elternteils freie Fahrt.</p>

Auszeichnungen der Skigebiete	<p>Pitztaler Gletscher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - als „Bestes Gletscherskigebiet“ 2015 ausgezeichnet von Skiresort Service International - als „Geheimtipp: führendes Skigebiet bis 30 km Pisten“ 2015 ausgezeichnet von Skiresort Service International - ausgezeichnet mit dem Pistengütesiegel des Landes Tirol <p>Skigebiet Riffelsee:</p> <ul style="list-style-type: none"> - - als „Geheimtipp: führendes Skigebiet bis 20 km Pisten“ 2015 ausgezeichnet von Skiresort Service International <p>Skigebiet Hochzeiger:</p> <ul style="list-style-type: none"> - als „Geheimtipp: führendes Skigebiet bis 40 km Pisten“ 2015 ausgezeichnet von Skiresort Service International (Fünf-Sterne-Bewertungen, damit die höchste Punkteanzahl in den Kategorien Pistenangebot & Variationen bei den Abfahrten, Lift & Bahnen sowie Pistenpräparierung) - Gästebefragung: In 44 österreichischen Skigebieten wurden auch im Winter 2014/15 wieder Gäste um ihre Einschätzung gebeten. Das Skigebiet Hochzeiger erzielte in punkto „Freundlichkeit der Mitarbeiter“ erneut den ersten Platz - ausgezeichnet mit dem Pistengütesiegel des Landes Tirol
Weitere Sport- und Freizeitmöglichkeiten	<p>Atemberaubende Skitouren auf dem Dach Tirols (für viele das Highlight: die Wildspitze, der mit 3774 Metern zweithöchste Berg Österreichs); 108,5 Loipenkilometer (inklusive Gletscher und Riffelsee); 45 Eisklettergebiete; 146 km teilweise geräumter Winterwanderwege; Rodeln (7 Bahnen, regelmäßig Nachtrodeln in Mandarfen und am Hochzeiger); Schneeschuhwandern, Eislaufen und Eisstockschießen (Plätze in Arzl, Wenns und Jerzens), Pferdeschlittenfahrten, Alpine Winterfahranlage uvm. Besonderer Tipp: Pistenbully-Fahren am Hochzeiger (3 Mal pro Woche im Angebot).</p>
Veranstaltungs-Highlights	<ul style="list-style-type: none"> - Gletscherfest am Pitztaler Gletscher: 17./18. Oktober - Cross Week im Pitztal (6 Veranstaltungen; Ski & Boarder Cross ÖM und EC, Junior Races): 21. – 29. November - Pitztaler Bergadvent in Plangeross: 1. - 24. Dezember - Skiopening am Hochzeiger mit den „AMERICAN DIVAS“: 5. Dezember - EC der Behinderten Skisportler am Pitztaler Gletscher: 11. - 15. Dezember - Brettles Tour am Hochzeiger mit Radio Donau3FM: 12./13. Dezember - 2000-m-Party Hochzeiger: 29. Dezember - EIS Total-Kletterfestival: 15 – 17. Januar - Mountain Event am Hochzeiger: 16. Februar - Pitztal Wild Face Freeride Extreme: 25. – 28. Februar - Fire & Ice am Hochzeiger: 22. März - Pitztaler Schneefest: 28. März - Firm, Wein & Genuss: 15. - 16. April (Packageweche von 10. – 17. April)

Weitere Infos	Tourismusverband Pitztal, Unterdorf 18, A-6473 Wenns, Tel. +43 (0) 54 14 86999, info@pitztal.com , www.pitztal.com		
PRESSEKONTAKT	<table><tr><td>Tourismusverband Pitztal Alexander Kunert, M.Sc. Kommunikation Unterdorf 18 A-6473 Wenns Tel. +43.5414.86999-15 Mobil +43.660.4563562 alexander-kunert@pitztal.com www.pitztal.com</td><td>Kunz PR Judith Kunz Mühlfelder Str. 51, 82211 Herrsching Tel.: +49 (0) 81 52 / 39 58 870 kunz@kunz-pr.com www.kunz-pr.com</td></tr></table>	Tourismusverband Pitztal Alexander Kunert, M.Sc. Kommunikation Unterdorf 18 A-6473 Wenns Tel. +43.5414.86999-15 Mobil +43.660.4563562 alexander-kunert@pitztal.com www.pitztal.com	Kunz PR Judith Kunz Mühlfelder Str. 51, 82211 Herrsching Tel.: +49 (0) 81 52 / 39 58 870 kunz@kunz-pr.com www.kunz-pr.com
Tourismusverband Pitztal Alexander Kunert, M.Sc. Kommunikation Unterdorf 18 A-6473 Wenns Tel. +43.5414.86999-15 Mobil +43.660.4563562 alexander-kunert@pitztal.com www.pitztal.com	Kunz PR Judith Kunz Mühlfelder Str. 51, 82211 Herrsching Tel.: +49 (0) 81 52 / 39 58 870 kunz@kunz-pr.com www.kunz-pr.com		